

Strecke GR 35 *Casaccia - Chiavenna*
Linienführung 10 *Kunststrasse*
Landeskarte *1276, 1295, 1296*

GESCHICHTE *Stand Februar 2003 / Hj*

Die Strecke Casaccia - Castasegna (die Fortsetzung nach Chiavenna liegt auf italienischem Boden und wird hier nicht beschrieben) ist ein Teil der Kunststrasse, die von Chur bis Castasegna in den Jahren 1820-1840 gebaut wurde. Entscheidend war der grosse politische Druck der sich benachteiligt fühlenden Talschaften (Oberhalbstein, Engadin, Bergell) sowie das Hochwasser von 1834, das die Kommerzialstrassen über die Pässe Splügen und Bernhardin für längere Zeit unterbrach. Aus topographischen und politischen Gründen wurden der Julier- und Malojapass dem Septimerpass vorgezogen, da dieser das Engadin nicht berührte.

Die Fertigstellung erfolgte etappenweise: Bereits von 1820–1826 datiert das Teilstück von Bivio bis Silvaplana, dasjenige von Silvaplana bis Casaccia folgte 1827–28. Das anschliessende Teilstück von Casaccia bis Castasegna wurde 1834-1840 gebaut, gleichzeitig wie die Strecke von Chur bis Bivio. Den Bau leiteten Oberingenieur La Nicca und Ulisses von Gugelberg. 1912 wurde die Albigabrücke bei Vicosoprano umgebaut (ZUSAMMENSTELLUNG 1932: 7).

Die Kunststrasse brachte einen grossen Aufschwung im Reiseverkehr: «Der Malojapass wird gegenwärtig durch einen kolossalen Verkehr belebt; es wurden da gegen 80000 passierende Pferde und über 12000 Fussgänger in einem Jahre gezählt» (LECHNER 1900: 157). Im 20. Jahrhundert erlebte die Strasse mehrere Anpassungen an den ständig zunehmenden Verkehr mit der Asphaltierung, grösseren Kurvenradien, der Verbreiterung von Strasse und Wendeplatten, der Verstärkung von Brücken, Stütz- und Wandmauern sowie dem Untergrund (ZUSAMMENSTELLUNG 1932: 7).

Kartographisch ist der Streckenverlauf im TA 520 Maloja 1893 und TA 523 Castasegna 1877 als «Kunststrasse von 3–5 m Breite» aufgeführt. Die originalen Detailpläne von Ingenieur La Nicca befinden sich im Staatsarchiv Graubünden als Rollen Julierstrasse/Obere Strasse 3b und 3c von 1836 und 1839.

*Die Kunststrasse bei La Zocca/Vicosoprano in der ersten Hälfte des
20. Jahrhunderts (RM).
Abb. 1*



*Pferdepost in Stampa Ende 19.
Jahrhundert (RM).
Abb. 2*



*Der Sasc Tacà (behauener Fels) unterhalb Stampa. Aufnahme um
1920 (RM).
Abb. 3*



GELÄNDE *Aufnahme 31. Mai 2002 / Hj*

Die Strasse durch das Bergell ist sehr stark befahren. Sie wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Traditionelle Elemente der Kunststrasse sind kaum noch vorhanden. Am deutlichsten treten sie noch in unmittelbarer Nähe der Dörfer hervor, zum Beispiel als Distanzsteine, Radabweiser oder als gepflästerte Strassenoberfläche. Teilweise ist letztere aber neueren Datums. Neben den Dorfdurchfahrten verdienen der Strassenzaun bei Borgonovo, der Sasc Tacà bei Stampa sowie der Tunnel und die Brücke Promontogno Beachtung. Sie stammen aus der Entstehungszeit der Kunststrasse und geben ihren ursprünglichen Charakter wieder. An Kilometersteinen sind folgende noch vorzufinden: km 28.5, km 29.5, km 30, km 30.5, km 31.5, km 32, km 32.5, km 34, km 34.5, km 35, km 37.5, km 38, km 39, km 39.5, km 41, km 42, km 43, km 44.

*Die nördliche Dorfeinfahrt von Casaccia.
Während der Talweg bei Casaccia die
Maira querte, wurde die Kunststrasse in
schnurgeradem Verlauf auf der rechten
Seite des Flusses angelegt.
Abb. 4 (Heg, 24. 6. 1998)*



*Die moderne Strasse durch das Bergell
hat nicht mehr viel gemeinsam mit der
Kunststrasse aus dem 19. Jahrhundert.
Sie wurde in den letzten Jahren des 20.
Jahrhunderts stark ausgebaut. Neben
den vielen Pendlern aus dem Veltlin
weist die Strasse in den
Sommermonaten auch einen grossen
Ausflugsverkehr auf.
Abb. 5 (Hj, 30. 5. 2002)*



*Nicht mehr dem Durchgangsverkehr
dienendes Strassenstück bei
Vicosoprano, das heute umfahren wird.
Abb. 6 (Hj, 30. 5. 2002)*



*Wegen der Ortsumfahrung wurde die
Brücke über die Maira um einen Bogen
erweitert.
Abb. 7 (Heg, 9. 7. 1987)*



*Bis zum Bau der Umfahrung führte die Kunststrasse durch das Dorf Borgonovo.
Abb. 8 (Hj, 30. 5. 2002)*



*Ein Bündnerzaun aus Granitsteinen und Holzbalken trennt die Kunststrasse von der modernen Ortsumfahrung in Borgonovo.
Abb. 9 (Hj, 30. 5. 2002)*



Der Sasc Tacà bei Stampa ist heute eine der wenigen markanten Stellen der Kunststrasse im Bergell. Vor und nach dieser Passage ist die Strasse modern verbreitert.

Abb. 10 (Hj, 30. 5. 2002)

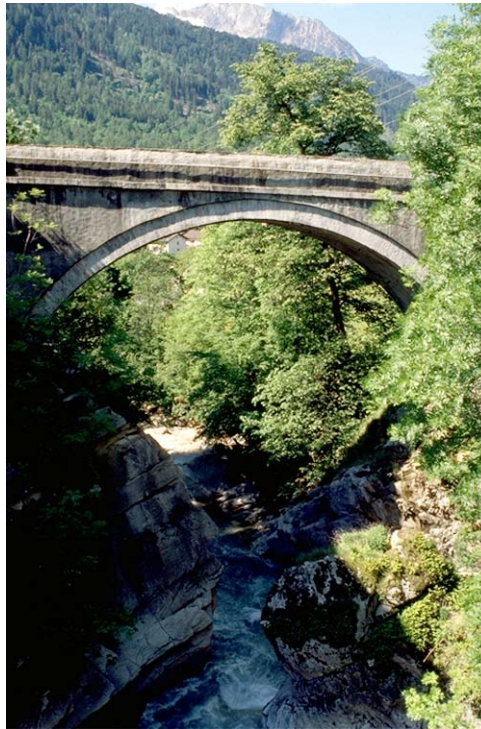


(Neu) gepflästertes Strassenstück am Nordeingang von Promontogno.

Abb. 11 (Hj, 31. 5. 2002)



*Die elegante Bogenbrücke der
Kunststrasse über die Maira bei
Promontogno.
Abb. 12 (Hj, 31. 5. 2002)*



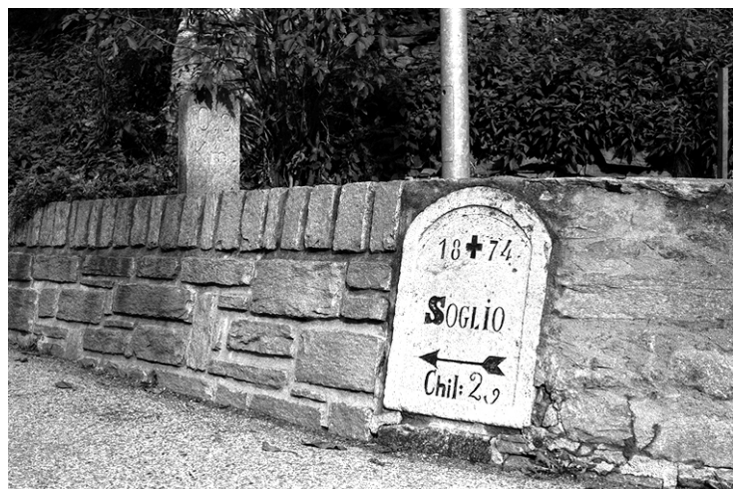
*Originaler Distanzstein aus Granit in
Borgonovo. Solche Wegbegleiter trifft
man auf der Bergellerstrasse vor allem
noch in den Dorfdurchfahrten.
Abb. 13 (Heg, 26. 10. 1987)*



*Kilometerstein in Promontogno.
Abb. 14 (Heg, 2. 2. 1989)*



*Neue Mauern – neue Lösungen: An vielen Orten Graubündens mussten die Kilometersteine der Verbreiterung der Strasse weichen. Das Einlassen in neue Stützmauern ist eine häufige Erscheinung. Das abzweigende Strassenstück von Spino nach Soglio gehört im Bereich der Lokalstrassen zu den interessantesten Anlagen aus dem 19. Jahrhundert.
Abb. 15 (Heg, 26. 10. 1987)*



*Die Strasse durch das Bergell ist asphaltiert, die Dorfdurchfahrten teilweise – wie hier in Castasegna – gepflästert.
Abb. 16 (Heg, 26. 10. 1987)*



*Castasegna ist heute durch eine Umfahrungsstrasse (unterer Bildrand) vom Durchgangsverkehr befreit.
Abb. 17 (Hj, 31. 5. 2002)*

